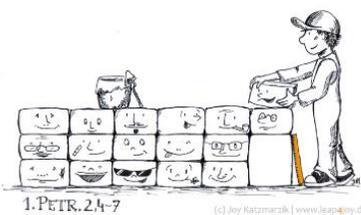


Wir lesen nur einige Worte aus dem **1. Petrusbrief**. Sie sind sehr bedeutungsvoll, denn sie sind in der Kirche noch immer nicht realisiert. Noch immer gibt es die Spaltung in Klerus und Laien, in Männer und Frauen. Der Text spricht eine andere Sprache:

### **Schwestern und Brüder,**



lasst euch als lebendige Steine zu einem Haus aufbauen, das Gott gehört. Darin sollt ihr als seine Priester dienen und ihm nach seinem Willen das Opfer darbringen, nämlich euer Leben.

Denn ihr seid ein von Gott

ausgewähltes Volk, ihr seid seine Priester und Könige, ihr seid sein Eigentum ganz und gar. Früher wusstet ihr nichts von Gottes Nähe und seiner Barmherzigkeit: Jetzt seid ihr getragen von seinem Erbarmen.

### **1 Petr 2,4-9**

### **Evangelium nach Johannes**

### **Joh 14,6-12**

Jesus sagte: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.

Da sagte Philippus zu Jesus: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus antwortete ihm: Schon so lange bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus?

Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du etwa nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen, und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

### **Meditation**

#### **Draußen vor der Türe**

Gott, du bist das Haus.  
Du bist der Gastgeber.  
Draußen vor der Türe stehen Menschen.  
Sie warten auf dich.

Gott spricht:  
Du bist die Türe.  
Öffne sie für alle, die auf deine Hilfe warten  
und auf deine Geduld.

Öffne sie für alle, die ein Wort nötig haben  
oder einen Rat.  
Öffne sie, dass du tragen hilfst und erträgst.

Dann werdet ihr bei mir gemeinsam zu Gast sein.  
Denn ich bin das Haus.  
Ich bin der Gastgeber.

### **Segensworte**



„Christus hilft den hungernden Kindern“  
Chakar Kolchenska, 1946, Lithographie

Lasst uns nach Hause gehen wie  
gesegnetes Brot, das sich verteilt und  
Kraft schenkt.

Lasst uns nach Hause gehen wie eine  
gesicherte Hoffnung, die aufrichtet und  
Mut macht.

Lasst uns nach Hause gehen wie ein  
zuversichtliches Licht, das hell macht  
und wärmt.

Seid gesegnet als Brot, als Hoffnung,  
als Licht. **Im Namen Gottes T**

**Liebe Geschwister der Gemeinschaft, liebe Freunde,**

„Das erste Werk, das der selige Franziskus in Angriff nimmt ist, dass er Gott ein Haus baut. Er will es nicht neu aufbauen, sondern **das altbrüchige richtet er wieder her, das altehrwürdige bessert er aus.**

Das **Fundament** reißt er nicht heraus, sondern baut auf ihm weiter, wodurch er, wenn auch wohl unbewusst, das Vorrecht immer für Christus wahr:

„Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, nämlich Christus Jesus.“ 1 Celano 18 (FQ 210)

**Kirchenträume:** Ich träumte von einer Kirche, zu der Menschen aller Rassen und Nationen gehören, viele Farben und Sprachen, einfache Leute und Gebildete. Sie lebten miteinander. Sie kannten keine Eifersucht und keine Machtkämpfe.

Sie sprachen über ihren Glauben und ihre Hoffnungen, sie sprachen davon, was sie trägt und wem sie vertrauen. Ich dachte: Es ist nur ein Traum, der wieder verschwindet. Dann aber erinnerte ich mich an die alten Erzählungen der Bibel. Im Traum, sagt die Bibel, hörst du deine innerste Stimme, im Traum hörst du Gott.

Ich las: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe.

**Kehrt um und glaubt an das Evangelium! (Mk1,15)**

Und ich wusste, dass es wahr ist, was ich geträumt hatte, dass es wahr werden wird. Ich wusste, dass ich selbst der Anfang meines Traumes sein kann.

Aus: Schlegel, H., Franz von Assisi, Traum oder Wirklichkeit.  
Ein geistliches Spiel, in: Assisi für Pilger, S. 103



*Pace e bene, Frieden und alles Gute,*

*Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft*

[www.pace-e-bene.de](http://www.pace-e-bene.de)



## 5. Sonntag der Osterzeit 2017



Thomas sagte zu Jesus:

»Herr, wir wissen nicht,  
wo du hingehst.

Wie können wir da den Weg wissen? «

Jesus antwortete ihm:

»Ich selbst bin der Weg.

Genauso bin ich die Wahrheit und das Leben.

Es gibt keinen anderen Weg,  
der zum Vater führt, als mich.

**Joh 14,5-6**

Basis Bibel